

lässigen Führer an der Hand, der ihm das Material bereits in muster-gültiger Ordnung bietet.

Ernst Sprockhoff.

Bomann, Wilhelm: Bäuerliches Hauswesen und Tagewerk im alten Niederachsen. Weimar 1927. XII u. 282 S., 211 Abb. u. Bildnis des Verf.

Die Wichtigkeit der Volkskunde für die Urgeschichtsforschung und umgekehrt wird immer klarer erkannt. Deshalb sei auch an dieser Stelle das ausgezeichnete Buch besprochen, das Bomann am Abschluß seines wirkungsreichen Lebens so gut wie fertig hinterließ. Die technischen Schlußarbeiten leistete Dr. Neufirch, der nach dem von ihm vollendeten Vorwort das Leben des Verstorbenen in warmen Worten schildert.

Die gleiche Kenntnis und Liebe der Heimat, die wir in dem von Bomann geschaffenen und jetzt nach ihm benannten Celler Heimatmuseum spüren, spricht zu uns auch aus diesem Werke. In fünf größeren Abschnitten (Haus und Hof, Am Herdfeuer, Feldfrüchte und Brot, Die Viehhaltung, Spinnen und Weben) macht er uns mit dem Leben auf den Bauernhöfen der Süddeide bekannt, wie es sich etwa bis zur Mitte des 19. Jahrh. abspielte. Das Hauptgewicht liegt dabei auf der Sachkunde, d. h. der genauen bis in die kleinsten Einzelheiten gehenden Beschreibung des Hauses und seiner Bauteile, der Werkzeuge und Geräte und der Erläuterung ihrer Benutzung. Aus allem ergibt sich, daß zwischen uns und jenen Heidebewohnern vor ihrem Eintritt in das Zeitalter der Maschinen eine größere Kluft besteht als zwischen ihnen und den Bauern der urgeschichtlichen Zeit.

Eine Leistung ersten Ranges ist die Gebildung, für die ebenso wie für die vornehme Ausstattung überhaupt auch dem Verlage Anerkennung und Dank gebührt.

Hans Gumel.

Peßler, Wilhelm: Das Heimat-Museum im deutschen Sprachgebiet als Spiegel deutscher Kultur. 8°. 158 S. mit 94 Abb. auf 51 Taf. u. 6 Textbildern. Veröffentlichung des Werkbundes für deutsche Volkstums- und Rassenforschung. München 1927.

Ein ganz ausgezeichnetes Handbuch sämtlicher Museumsfragen auf dem Gebiete der Heimatkunde, gleicherweise ein Rückblick auf das Geleistete wie ein Ausblick auf viele noch so dringend nötige Arbeit, kann man mit Fug und Recht Peßlers auf jahrzehntelangen Museumsstudien aufgebautes Werk nennen. In einer Zeit, in der sich erfreulicherweise die Öffentlichkeit der Schätze, die die Heimat bietet, immer mehr erinnert, wird diese Auseinandersetzung mit den Zielen, dem Sammelprogramm, der Schau-stellung und den übrigen volksbildnerischen Aufgaben jedem Heimatfreund ein wertvoller Wegweiser zu gründlicher Mitarbeit sein und das Heimat-museum selbst — hoffentlich recht bald — zu dem „schlagenden Herzen gestalten, von dem aus alle Bestrebungen der Heimatpflege neue Impulse empfangen sollten.“

Jacob=Friesen.